

Bildung bedürfe, empfiehlt G. für diese Studien sein Werk, das jetzt *Liber universalis*¹ heißt. Ähnlich wie früher wird dann auf Inhalt und Quellen des Werkes eingegangen. Obwohl im Titel neben Heinrich VI. auch der Papst Gregor VIII. genannt wird, richtet sich die Vorrede nach wie vor an Heinrich allein. Nach der Vorrede erscheinen neu *Invocationes actoris* (!).²

Der Text der Particulae entspricht im allgemeinen schon dem Text C bei PISTORIUS; deshalb wird die Beschreibung auf diesen bezogen. Part. I beginnt mit dem Prosastück *de divina essentia*, das in A zu Introd. I gehörte und in B dort fehlte. Es entspricht im allgemeinen der Fassung C (P 14 A), doch sind vor *quaeritur autem a multis* (P 15 C) sieben Strophen über das Wesen Gottes eingeschoben, die den Zusammenhang störend unterbrechen. Nach den Versen P 15 f. folgt die Prosa *de trinitate et unitate* (P 16 b), obwohl sie oben in Introd. I schon einmal gebracht war. Von dem Engeltraktat P 18 a findet sich in B schon etwa die Hälfte; weiterhin stimmt Part. I in allem Wesentlichen ganz mit C überein, nur die *Sententia Iosephi* (P 29 C) fehlt noch. Doch ist die Reihenfolge der Abschnitte bisweilen anders; das geht z. T. auf G. zurück, ist aber öfters sicher Versehen des Schreibers Bx. Wenn z. B. aus dem Engeltraktat das Stück *Ideoque laborando — pravitatis expressit*³ (jedoch mit Ausnahme der Sätze *Quaeritur cum animam — recurrant moneo*⁴, die erst in C hinzukommen) von dem Vorhergehenden, zu dem es gehört, gelöst ist und an sinnloser Stelle, zwischen Str. 3, 4 des Abschnitts P 25 d erscheint, hat zweifellos der Schreiber B x ein Verweisungszeichen G.s mißverstanden und das Stück, das in B 1 am Rande oder auf losem Zettel stand, an falscher Stelle in den Text gefügt. Ähnliche Versehen liegen wohl vor, wenn Part. IV zwar mit Abschnitt P 85 A beginnt, die capitula derselben aber erst vor P 86 A begegnen, wenn es vor P 55 a heißt *Incipiunt capitula secunde partis hujus libri*, dann aber erst dieser und die drei nächsten

¹) So W 131, 7. Bezüglich der entgegenstehenden Stelle W 133, 7 scheint GUNDLACH (a. a. O. S. 480 N. 1) die richtige Lesung und Lösung zu bieten; so hat auch das Mittelalter die Stelle vielfach aufgefaßt. In Bibliothekskatalogen finden sich Titel wie *Historia Gotfridi Pantheon* oder *XIX libri Gotfridi Pantheon* (NA. 32, 704); am deutlichsten ist diese Auffassung in der Überschrift der Origo Saxonum des D. Engelhusen (H Jb. 3, 60): *commendatio ex tribus poetis, quorum unus est Gotfridus Viterbiensis sive Pantheon* . . . ²) W 135 f. (Str. 136, 19 hat auch B 2). ³) P 20 a — 21 c. ⁴) P 21 A — b.